

Stadt Bitterfeld-Wolfen  
Rathausplatz 1  
06766 Bitterfeld-Wolfen

### **Sitzungsniederschrift**

Der Ortschaftsrat Wolfen führte seine 63. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Montag, dem 17.02.2014, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Puschkinstraße 3, Städtisches Kulturhaus, Konferenzraum, von 18:00 Uhr bis 21:10 Uhr, durch.

#### **Teilnehmerliste**

##### **stimmberechtigt:**

###### Mitglied

Michael Baldamus  
Gerhard Große  
Dr. Dr. Egbert Gueinzus  
Gerhard Hamerla  
Wolfgang Koch  
André Krillwitz  
Jürgen Lingner  
Dr. Lothar Müller  
Regina Netzband  
Eckhard Rohr  
Martina Römer  
Sören Schütz  
Dr. Horst Sendner  
Dr. Holger Welsch  
Walter Zeller

###### Ortsbürgermeister/in

Jens Tetzlaff

###### Mitarbeiter der Verwaltung

Sabine Bauer  
Stefan Hermann  
Rolf Hülßner

FBL Bildung/Kultur/Soziales  
GBL Stadtentwicklung und Bauwesen  
GBL Finanz- und Ordnungswesen

##### **abwesend:**

###### Mitglied

Dr. Siegfried Horn  
Conny Marquart

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Montag, den 17.02.2014, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.  
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

**Bestätigte Tagesordnung:**

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 13.01.14	
4	Bericht des Ortsbürgermeisters zur Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit der Oberbürgermeisterin	
5	Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates	
6	Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner/innen der Stadt	
7	Schnittstelle Bahnhof Wolfen - Überarbeitung der Vorentwurfsplanung 2013 BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen	<b>Beschlussantrag 221-2013</b>
8	Vergabe von Brauchtumsmitteln 2014 BE: GB Haupt- und Sozialverwaltung	
9	Vorbereitung des Wolfener Vereins- und Familienfestes 2014 BE: GB Haupt- und Sozialverwaltung	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p><b>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit</b></p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister, Herr Tetzlaff</b> eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung fest. Es sind zu Beginn 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Der Ortschaftsrat ist somit beschlussfähig.</p>	
<p>zu 2</p>	<p><b>Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</b></p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister, Herr Tetzlaff</b>, schlägt vor, den TOP 9, BA 221-2013 bzgl. der Schnittstelle Bahnhof, zu dem Vertreter des Ingenieurbüros Ladde anwesend sind, auf den TOP 7 vorzuziehen. Des Weiteren ist vorgesehen, im Rahmen des TOP 4, über den aktuellen Stand zum Haushalt 2014 zu informieren. Dafür würde Herr Hülßner zur Verfügung stehen. Er fragt die Ortschaftsräte, ob sie damit einverstanden sind. Dazu gibt es keinen Widerspruch. Die geänderte Tagesordnung wird sodann vom Gremium bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 13 Nein 0 Enthaltung 2</p>
<p>zu 3</p>	<p><b>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Ortschaftsrates vom 13.01.14</b></p> <p><i>Herr Rohr nimmt ab 18:05 Uhr an der Sitzung teil; somit sind 16 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.</i></p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister</b> informiert zu den offenen Punkten aus der Niederschrift, dass es zum Stellplatzproblem bzgl. des Fahrradständers des Gewerbetreibenden Herrn Buddeberg am 27.01.14 abschließend ein Ortstermin stattfand, woraus sich ergab, dass Herr Buddeberg den Fahrradständer nunmehr an der ursprünglichen Stelle wieder platzieren darf und die Nutzung uneingeschränkt möglich ist.</p> <p>Zur Problematik Wiederbelebung des Wolfener Kinos gibt Herr Tetzlaff zur Kenntnis, dass es am 03.02.14 ein Gespräch zwischen ihm, Vertretern des Campus-Vereins und des Bürgervereins Wolfen-Altstadt-Süd gab, wo man sich über den Stand der Dinge gegenseitig informierte. Der Campus-Verein verfügt über ein weitreichendes Konzept, in dem die Themen „Filmvorführung und Kinobenutzung“ eine eher untergeordnete Rolle spielen und die dort vorgesehenen Dinge eine wesentlich größere Tragweite haben. Damit wolle man in nächster Zeit in die Öffentlichkeit gehen, so dass die Vertreter sowohl zur Wiederbelebung des Kinos, als auch die des Campus-Vereins sich dahingehend ausgetauscht haben und es künftig keine gravierenden Überschneidungen in den Interessenlagen geben, sondern man vielmehr grundsätzlich zusammenarbeiten wird.</p> <p>Zum Thema Lichtsignalanlage an der Straßenkreuzung Andresen-/Damaschke-/Puschkinstraße (am Städtischen Kulturhaus), wo im Ortschaftsrat die Empfehlung ausgesprochen wurde, diese umgehend abzuschalten, wurde vom zuständigen Fachbereich der Verwaltung darüber informiert, dass die LSA ab dem 01.03.13 für ein Jahr in einer Probephase ausgeschaltet wird.</p> <p>Zum Verkehrskonzept Wolfen-Steinfurth, was von Herrn Dr. Sendner zur letzten Sitzung angesprochen wurde, hat man darüber informiert, dass das Thema zur nächsten Ortschaftsratssitzung am 19.03.14 auf der Tagesordnung stehen wird.</p>	

	<p>Die Niederschrift vom 13.01.14 wird sodann von den Ortschaftsräten bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 15 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<p>zu 4</p>	<p><b>Bericht des Ortsbürgermeisters zur Ausführung gefasster Beschlüsse und aktuelle Mitteilungen aus Dienstberatungen mit der Oberbürgermeisterin</b></p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> informiert zunächst, dass das Hauptthema zur letzten Beratung der Ortsbürgermeister mit der Oberbürgermeisterin der Haushalt 2014 der Stadt Bitterfeld-Wolfen war. Er bittet, wie angekündigt, Herrn Hülßner um seine Ausführungen.</p> <p>Den Ortschaftsräten wurde als Tischvorlage eine Handreichung zum 1. Entwurf der Haushaltssatzung 2014, 5. Ergänzung übergeben. <b>Herr Hülßner</b> geht mittels einer Powerpoint-Präsentation auf einige Schwerpunkte ein. So betrug die Höhe des strukturellen Fehlbetrages 2014, mit Stand Dezember 2013, 8,7 Mio. €; der Haushalt war somit nicht beschlussfähig. Durch einen Runderlass des Finanzministers vom 22.11.13 wurde eine neue Position zur Erleichterung des HH-Ausgleichs geschaffen, so dass die Stadt Bitterfeld-Wolfen jetzt nicht mehr 8,7 Mio. € zu erwirtschaften hat, sondern mit einem Defizit in Höhe von 3,6 Mio. € zu einem bestätigungsfähigen Haushalt kommen kann. Diese Summe kommt durch die Differenz von Abschreibungen und Sonderposten zustande. Auf S. 7 des ausgereichten Handouts wird darauf verwiesen, wie das theoretische Ausgleichskonzept 2014 aussehen könnte. Die entsprechenden Einzelmaßnahmen sind Bestandteil der 5. Ergänzung des 1. Entwurfs der HH-Satzung. Für den verbleibenden Restfehlbetrag in Höhe von 3 Mio. € sah sich die Verwaltung nicht mehr für weitere Streichungen in der Lage, so dass dieser in eine mögliche Hebesatzerhöhung umgerechnet wurde, die 450 % v.H. ergeben hat. Für das Jahr 2015 wird vorgeschlagen, die Hebesätze wieder auf 420 % abzusenken. Der entscheidende Punkt ist lt. Herrn Hülßner, dass für einen rechtswirksamen Haushalt 2014 eine sofortige Liquidität erforderlich ist. Er weist darauf hin, dass der Stadtrat nur noch bis zum 30.06.14 eine Entscheidung zur Hebesatzerhöhung treffen könnte, danach würde ein ausgeglichener Haushalt in weite Ferne rücken. Es schließen sich rege Diskussionen an.</p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister</b> bemerkt, dass man zwar einerseits durch den Runderlass in eine Situation gelangen könnte, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Andererseits sieht er die angedachte Hebesatzerhöhung als äußerst kritisch an. Hierüber muss man sich in den Fraktionen noch einmal verständigen.</p> <p><b>Herr Dr. Dr. Gueinzius</b> hält die Erhöhung der Steuerhebesatzes auf 450 v.H. ebenso für sehr bedenklich. Für ihn sei auch fragwürdig, ob die Hebesätze 2015 ohne Weiteres wieder auf 420 v.H. abgesenkt werden könnten. Die Erhöhung der Grundsteuer träfe nicht nur die privaten Grundstückseigentümer, sondern auch die Wohnungsunternehmen, die die Kosten auf die Mieter umlegen würden. Er stellt die Frage, ob das tatsächlich die einzige Lösung sein soll.</p> <p><b>Herr Hülßner</b> weist noch einmal darauf hin, dass die Erhöhung der Hebesätze erst einmal die einzige Chance ist, um überhaupt einen HH-Ausgleich darstellen zu können. Wenn die Diskussionen in den Gremien noch andere Aspekte ergeben, wo noch zusätzliche Liquiditätsreserven erschlossen werden sollten, wäre dies positiv.</p> <p><b>Herr Koch</b> meint, dass man auch die Pflichtaufgaben noch näher betrachten</p>	

	<p>sollte.</p> <p><b>Herr Hülßner</b> bestätigt, dass es unbestritten sei, an langfristigen und mittelfristigen Maßnahmen forciert weiterzuarbeiten und neue Möglichkeiten zu finden. Was aber 2014 benötigt wird, ist Liquidität.</p> <p><b>Herr Dr. Dr. Gueinzius</b> verweist auf die Problematik der Doppelstrukturen, wo seit dem Zusammenschluss nichts verändert wurde und die man dringend angehen sollte, worauf <b>Herr Hülßner</b> äußert, dass dies alles noch Reserven sind, die man noch auf tun müsse, die aber 2014 nicht mehr liquiditätswirksam werden können.</p> <p><b>Herr Dr. Sendner</b> hält die beabsichtigte Anhebung der Hebesätze auf 450 v.H. für äußerst kontraproduktiv und verweist im Vergleich auf die niedrigeren Gewerbesteuerhebesätze der Unternehmen, die an der A9 angesiedelt sind. Es muss umgehend nach Alternativen gesucht werden.</p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister</b> bedankt sich bei Herrn Hülßner für seine Ausführungen.</p>	
zu 5	<p><b>Anregungen und Anfragen durch die Mitglieder des Ortschaftsrates</b></p> <p><b>Herr Dr. Sendner</b> bittet aus gegebenem Anlass, künftig bei den ursprünglich festgelegten Sitzungsterminen des Ortschaftsrates zu bleiben, um nicht mit den Terminplanungen der Fraktionen zu kollidieren.</p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister</b> begründet die Verschiebung des Sitzungstermins auf heute mit einem wichtigen unaufschiebbaren persönlichen Termin. Er wird sich aber grundsätzlich bemühen, die festgelegten Termine einzuhalten.</p> <p>Die <b>stellv. Ortsbürgermeisterin, Frau Netzband</b>, bemerkt, dass die Markierung entlang der Verbindungsstraße nach Wolfen-Nord sehr verblasst ist und regt an, diese aufzufrischen.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> bittet den anwesenden GB-Leiter Herr Hermann, diese Anregung aufzunehmen.</p>	
zu 6	<p><b>Einwohnerfragestunde für die in der Ortschaft wohnenden Einwohner/innen der Stadt</b></p> <p>Ein Vertreter vom Förderverein Florian Reuden e.V. (<i>Name akustisch nicht zu verstehen</i>) fragt, ob es stimme, dass der Bürgerverein Pro Wolfen Brauchtumsmittel zur Gestaltung eines Tiergehegefestes beantragt hat. Wenn ja, möchte er wissen, wie das Tiergehegefest durchgeführt werden soll und weshalb es nicht mit denjenigen abgesprochen wurde, die das Fest bisher ausgestaltet haben.</p> <p>Der <b>Ortsbürgermeister, Herr Tetzlaff</b>, bemerkt, dass in der letzten Woche eine Beratung der Fraktionsvertreter des Ortschaftsrates Wolfen stattfand, wo zwei Anträge, und zwar vom Bürgerverein Pro Wolfen e.V. und vom Verein Florian Reuden e.V. zur Ausgestaltung des Tiergehegefestes in Reuden vorlagen. Man hatte sich dazu verständigt, dass der Letztere entsprechende Zuschüsse aus den Brauchtumsmitteln erhalten sollte. <b>Herr Krillwitz</b> bestätigt, dass sich der Bürgerverein Pro Wolfen e.V. als Organisator des Festes beworben und entsprechende Brauchtumsmittel beantragt hatte. Die Verwaltung hatte sich für den Verein Florian Reuden e.V. ausgesprochen. Die Summe an Brauchtumsmitteln, die dem Verein gewährt werden sollte, wurde allerdings noch einmal reduziert, wobei man sich bei dem Verein erkundigen wollte, ob die Summe ausreichend wäre. Der Ortschaftsrat soll sich heute, so Herr Krillwitz, zwischen beiden Bewerbern entscheiden.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> verweist an dieser Stelle auf den nächsten</p>	

	<p>Tagesordnungspunkt.</p> <p><b>Ein Vertreter vom Förderverein Florian Reuden e.V.</b> fragt dennoch, mit welchen Mitteln der Bürgerverein Pro Wolfen e.V. das Tiergehegefest durchführen wolle und welche Vorstellungen dieser habe.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> geht davon aus, dass hier kein Bieterwettbewerb beabsichtigt sei, sondern eine inhaltlich sachliche Ausgestaltung des Festes.</p>	
zu 7	<p><b>Schnittstelle Bahnhof Wolfen - Überarbeitung der Vorentwurfsplanung 2013</b> BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen</p> <p>Zunächst gibt der <b>GBL für Stadtentwicklung und Bauwesen, Herr Hermann</b>, einleitend einige Erläuterungen zum Sachverhalt. Er bemerkt eingangs, dass, seitdem die Deutsche Bahn im Dezember 2013 ihre Baumaßnahmen abgeschlossen hatte, in diesem Jahr die Umgestaltung der Schnittstelle vorgesehen ist. In den letzten Monaten wurden in mehreren Beratungen und Workshops, u.a. auch mit dem Investor für das Bahnhofsgebäude, aus den untersuchten Planungsvarianten zwei herausgesucht, auf die in der Begründung zum BA 221-2013 eingegangen und die Vorzugsvarianten benannt werden. Herr Hermann informiert auch darüber, dass der Freistellungsbescheid des Eisenbahnbundesamtes seit Ende Januar für das Bahnhofsgebäude vorliegt und er davon ausgeht, dass man nun die nächsten Schritte sowohl zur Übertragung des Gebäudes, als auch zur weiteren gemeinsamen Planung der Schnittstelle, unternehmen könne.</p> <p>Das Wort wird sodann an <b>Frau Ladde</b> vom Ingenieurbüro Ladde erteilt, die anhand einer Powerpoint-Präsentation die Varianten zur Schnittstelle Bahnhof-Wolfen und zur Bahnhofstraße detailliert vorstellt.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> äußert, auch wenn man hier von einer Variante 1 bzw. Variante 2 spricht, so gehe es s.E. jeweils um zwei Ausbauvarianten mit etlichen Kombinationen. Man sollte sich im ersten Schritt auf die Varianten direkt am Bahnhof und im zweiten auf den Ausbau der Kreuzung an der Normaluhr verständigen.</p> <p><b>Herr Hermann</b> bemerkt, dass man sich in den Gesprächen mit der NASA zur Schnittstelle insgesamt immer darauf orientiert habe, eine moderne Schnittstelle mit einem zügigen Zu- und Abgangsverkehr zu entwickeln, unter Berücksichtigung der Verkehrsberuhigung der Straße der DSF und dem Filmweg. Die Bahnhofstraße wurde somit in das Schnittstellenprogramm mit aufgenommen, so dass der Gesamtbereich mit beplant werden muss. Die Vorzugsvariante tendiert zur Variante 1, was die Gesamtproblematik anbetrifft. Zur angedachten Wendeschleife führt Herr Hermann aus, dass derzeit noch der alte Tunnel existiert, der in dem Bereich störend sei. Die Diskussion hierüber wird noch geführt. Zu den Stellplätzen bemerkt er, dass nach Vorgaben der NASA aus den Erfahrungen heraus mit einem Bedarf von ca. 120 gerechnet wird. Die Einbindung des Bahnhofsgebäudes in die Schnittstelle generell sei ebenso noch ein in der weiteren Planung zu berücksichtigender Aspekt.</p> <p>Für <b>Herrn Dr. Welsch</b> sei es u.a. ebenso nicht erkennbar, in welcher Weise die Gestaltung der Kreuzung mit der Gestaltung der Parkplätze zusammenhängen soll und weshalb in der einen Variante die Abhängung der Greppiner Straße zwingend gefordert wird, in der anderen hingegen nicht. Bei beiden Varianten gehe der Verkehr in beide Richtungen über die Bahnhofstraße. Des Weiteren erschließt es sich für ihn nicht, weshalb Parkbuchten errichtet werden sollen, obgleich hinter den Gebäuden</p>	<b>Beschlussantrag 221-2013</b>

ausreichend Parkplätze vorhanden sind. Einer Abhängung der Greppiner Straße würde er persönlich nie zustimmen, da dort seinerzeit Parkbuchten mit Sinn und Zweck angelegt wurden, die dann entfielen. Außerdem hinterfragt er, wie der Wendehammer z.B. für Müllfahrzeuge funktionieren soll. Es würden alle Fahrzeuge, die dort parken, über den Wendehammer fahren. Ihm sei nicht klar, wie der Verkehr in beide Richtungen in der schmalen Bahnhofstraße funktionieren soll. In der Leipziger Straße eine Lichtsignalanlage, unter Einbeziehung der Greppiner Straße, zu installieren, würde seiner Ansicht nach zu einem erheblichen Rückstau in Richtung Süden führen, so dass die Ausfahrten aus der Straße der DSF und der Rudi-Arndt-Straße behindert werden würden. Letztlich erschließt es sich für ihn in keinster Weise, weshalb unbedingt ein doppeltspuriger Busverkehr auf der Bahnhofstraße erforderlich sein sollte. Er stellt die Frage, weshalb es nicht möglich wäre, die Poststraße auszubauen und den Verkehr dort herauszuführen.

**Herr Hermann** hebt noch einmal hervor, dass die Schnittstelle Bahnhof Wolfen als Übergang zwischen dem Schienenpersonenverkehr und dem öffentlichen Personennahverkehr geplant ist. Wenn der öffentliche Nahverkehr an dieser Stelle ein sogenannter „Rendezvous-Platz“ werden soll, dann wird dort in der Zukunft mehr Zu- und Abgangverkehr zu erwarten sein. Unabhängig davon sei es erforderlich, dass eine Bevorrechtigung des öffentlichen Personennahverkehrs geschaffen wird. Daher sind dies, unter Einbeziehung der Bahnhofstraße und der Knotenpunktgestaltung, alles Maßnahmen des Schnittstellenprogramms. Man ist mit einer Gesamtplanung in der Lage, in dem Bereich eine gewisse Ordnung hineinzubringen und letztendlich auch eine Erneuerung der Straße selbst herbeizuführen. Zum geplanten Knotenpunkt bemerkt Herr Hermann, dass, wenn der LSBB die weitere Planung der B 184, die aufgrund von anderweitigen Maßnahmen zurückgestellt wurde, wieder in Angriff nimmt, diese Kreuzung ohnehin umgestaltet wird. Spätestens dann würde die Greppiner Straße abgehängt werden. Einen Kreisell würde man an dieser Stelle mit Sicherheit nicht errichten können, da dafür noch ein paar Gebäude abgerissen werden müssten, so dass nur die Möglichkeit eines Knotenpunktes bestehe.

Zur Einbeziehung der Poststraße stellt Herr Hermann die Frage, weshalb man eine zusätzliche Straße anbinden sollte, wenn die vorhandenen durch eine entsprechende Neustrukturierung ausreichend seien. Warum sollte man eine Situation schaffen, ohne zu wissen, ob die Anbindung an die B 184 im Bereich Oppenheimstraße funktioniert. Bzgl. der angesprochenen Problematik der Müllfahrzeuge bemerkt er, dass der Wendehammer auch für dreiaxlige Müllfahrzeuge ausgelegt sei. Ansonsten gehe es hier lediglich um den Zu- und Abgangverkehr von PKWs, wofür die Straße mit einer Breite von 5,50 m ausreichend sei. Es entfalle an der Stelle auch nicht ein einziger Stellplatz.

**Herr Tetzlaff** bemerkt, dass ihm in dem Zusammenhang das Thema Poststraße nicht ganz erschließt. Die Variante, dass man von der Oppenheim-Kreuzung aus den Busverkehr steuern würde, wäre für ihn sinnvoll, um in der Bahnhofstraße keine Busgegenläufigkeit zu erzeugen. Man würde s.E. an der Oppenheim-Kreuzung keine gravierenden Verkehrsprobleme bekommen, weil die Busse nur einfahren und sich nicht im gegenläufigen Verkehr befinden würden.

**Herr Hermann** gibt den Hinweis, dass die Variante ursprünglich tatsächlich angedacht und im aufgestellten B-Plan auch so dargestellt war. Der BuVA hatte sich allerdings letztendlich dagegen ausgesprochen.

**Herr Dr. Sendner**, der sich für die Variante 1 ausspricht, sieht allerdings

ebenso den ein- und auslaufenden Verkehr über die Bahnhofstraße für kritisch. Er hält es nicht für abwägend, den auslaufenden Verkehr über die Straße der DSF zu führen. Man hätte nur in der einen Richtung den Busverkehr, so dass möglicherweise auch der Knoten an der Kreuzung Bahnhofstraße / Leipziger Straße entfallen könnte, weil man lediglich den einlaufenden Busverkehr hätte. Man müsste dann evtl. eine Ampelregelung an der Kreuzung Straße der DSF / Leipziger Straße für den auslaufenden Verkehr vorsehen und würde s.E. auch das Problem des Rückstaus etwas minimieren.

**Herr Hermann** bemerkt, sobald man die Straße der DSF öffne, würde man auch Mischverkehr haben, so dass die Belebung des Areals noch stärker werden würde. Man könne keine Einschränkung vornehmen, so dass dort nur die Busse ein- und ausfahren. Die Regelungen des LSBB sprechen auch dagegen, für eine untergeordnete Straßenanbindung an dieser Stelle eine LSA genehmigt zu bekommen. Es wäre lediglich der einheitliche Knoten möglich.

**Herr Große** befürchtet, dass die Bahnhofstraße eingeengt wird, um Parkplätze zu schaffen, worauf Herr Hermann äußert, dass die Straßenbreite ausreichend sei und die Parkplätze sich außerhalb der ganz normalen Regelbreite der Fahrbahn befinden, diese also nicht eingeengt wird. Außerdem spricht sich Herr Große ebenso gegen die Ein- und Ausfahrt der Busse in der Bahnhofstraße aus.

**Herr Dr. Welsch** bemerkt, dass s.E. die Straße der DSF für den doppelläufigen Verkehr nicht geeignet sei. Eine Lichtsignalanlage (LSA) dort sowie an der Leipziger Straße zu installieren, wäre aus seiner Sicht nicht sinnvoll. Eine LSA sollte evtl. an der Oppenheimstraße errichtet werden; so könnte s.E. auf die LSA an der Jahnstraße zur Saarstraße hin verzichtet werden. Hinsichtlich des Verkehrsflusses habe er im Übrigen noch kein vernünftiges Argument gehört, das gegen den Ausbau der Poststraße spricht, wo man den Verkehr gut herausführen könnte. Es gab seines Wissens mehrfach Planungen dazu.

**Herr Hermann** bemerkt, dass die Argumente in den Niederschriften des BuVA nachgelesen werden können, wo über den B-Plan und über die Anbindung gesprochen wurde, was letztendlich zur Ablehnung der Variante geführt hat. Damit war für die Verwaltung die Aufgabe erteilt worden, eine neue Variante zu untersuchen. Es wurde mit der Beratung über den B-Plan im BuVA und mit der Aufhebung des B-Plans durch den Stadtrat abgelehnt. Auf die Frage von **Herrn Krillwitz** zur Anbindung an die Leipziger Straße, ob dort definitiv eine Ampelanlage errichtet werden soll, bemerkt **Herr Hermann**, dass es die Überlegung gab, mit einer Art ruhender Ampel zu arbeiten, d.h. wenn die Busse kommen, würde die Ampel schalten. Das hätte auch den Vorteil, dass der Fußgängerüberweg dann gleichzeitig gesichert werden würde. Darauf habe der LSBB nicht gerade positiv reagiert. Es wäre allerdings ein Ansatz, den man sicherlich noch einmal verfolgen sollte, was auch kostengünstiger wäre. Die Busspur müsste trotzdem installiert werden.

**Herr Baldamus** befürchtet ebenso, dass es bzgl. der Bahnhofstraße zu Problemen kommen würde, da die Parkplätze schon jetzt kaum ausreichen, worauf **Herr Hermann** argumentiert, dass 11 Stellplätze auf der einen Seite zur Verfügung stehen, nicht weniger als auf der anderen Seite, wo etliche Ein- und Ausfahrten vorhanden sind.

Auf die Frage von **Herrn Baldamus**, ob man den Schwerlastverkehr anderweitig umleiten könnte, z.B. über die Verbindungsstraße Wolfen-Nord, äußert **Herr Hermann**, dass man eine kommunale Straße nicht für den Schwerlastverkehr anbieten sollte, wo nicht einmal die Finanzierung für die Instandhaltung der Straße ermöglicht werden kann.



	<p><b>Herr Dr. Sendner</b> hinterfragt die Entwidmung des Bahnhofsgebäudes, worauf <b>Herr Hermann</b> bemerkt, dass dieses nunmehr freigestellt ist. Bzgl. des Kabels der Deutschen Bahn gab es einen Kompromissvorschlag, wonach man sich dazu verständigte, dass das Kabel in dem Bereich zunächst verbleibt, solange es benötigt wird.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> stellt sodann fest, dass es angesichts der Diskussionen keine Einigkeit hinsichtlich der vorliegenden Entwürfe gibt. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile bzw. berücksichtigen verschiedene Anregungen der Ortschaftsräte nicht, wie die Verkehrsführung der Straße der DSF oder der Poststraße. Er geht davon aus, dass der Ortschaftsrat über die Variante noch ausgiebiger diskutieren und eigene Vorschläge einbringen wolle. Daher sollte für den BuVA kein positives Votum auf den Weg gegeben werden, der abschließend über die Problematik zu entscheiden hat.</p> <p>Auf die Frage von <b>Herrn Dr. Sendner</b>, ob daraus irgendwelche Konsequenzen entstehen, äußert <b>Herr Hermann</b>, dass in Kürze eine Empfehlung gegeben werden muss, wie die Schnittstelle entwickelt werden soll. Jede neue Variante müsste mit den Partnern neu abgestimmt werden. Außerdem müssen die Regelungen der NASA berücksichtigt werden, weil ansonsten die Gesamtvariante tatsächlich hinsichtlich der Finanzierung und der Förderung im Raum stehen würde.</p> <p><b>Herr Krillwitz</b> äußert, dass er grundsätzlich mit beiden Varianten leben könne. Wenn die Sache allerdings vertagt werden soll, sollte geklärt werden, in welche Richtung die Dinge gehen sollen. Dann müsste beim nächsten Mal eine neue Planung auf dem Tisch liegen.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> rekapituliert, dass die Diskussion der Ortschaftsräte hauptsächlich in die Richtung ging, dass ein wechselseitiger Verkehr des Busverkehrs durch die Bahnhofstraße als kritisch betrachtet wird. Man sollte überlegen, inwieweit man dennoch die Straße der DSF zur Einbindung nutzen könnte oder die Situation bzgl. der Poststraße nochmals diskutieren sollte.</p> <p><b>Frau Staak, MA des Ingenieurbüros Ladde</b>, bemerkt, dass ein Ausbau für eine Bustrasse eine gewisse Fahrbahnbreite erfordert, was hinsichtlich der Poststraße nicht möglich wäre, es sei denn man würde das komplette Grün dort entfernen, was allerdings seinerzeit der Grund gewesen sei, weshalb sich der BuVA dagegen aussprach.</p> <p><b>Herr Krillwitz</b> äußert, dass hier ein Entwurf und kein Grundsatzbeschluss vorliegt, an dem s.E. weitergearbeitet wird, so dass in Erwägung gezogen werden sollte, die Straße der DSF in eine Richtung zu öffnen, woraufhin <b>Herr Hermann</b> angesichts der Diskussionen zusichert, dass man diese Variante (als Var. 3) noch einmal prüfen würde.</p> <p>Nach erneuter Diskussion über die weitere Verfahrensweise verständigt sich der Ortschaftsrat letztendlich dahingehend, dass der vorliegende Beschlussantrag noch einmal zur Überarbeitung an die Verwaltung zurückverwiesen wird mit der Maßgabe, den Ortschaftsrat kurzfristig darüber wieder in Kenntnis zu setzen bzw. zur erneuten Beschlussempfehlung vorzulegen.</p> <p>Dem Vorschlag wird mit 15 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme entsprochen.</p> <p style="text-align: right;">in die Verwaltung zurückverwiesen</p>	
<b>zu 8</b>	<b>Vergabe von Brauchtumsmitteln 2014</b> BE: GB Haupt- und Sozialverwaltung <i>Herr Zeller verlässt gegen 19:25 Uhr die Sitzung; somit sind 15</i>	

	<p><i>stimmberechtigte Mitglieder anwesend.</i></p> <p>Den Ortschaftsratsmitgliedern wurde zu Beginn eine aktualisierte Übersicht zu den Vorschlägen/Anträgen zum örtlichen Brauchtum im OT Wolfen 2014, die sich aus der Vorberatung der Fraktionsvertreter des Ortschaftsrates ergeben hat, übergeben. Herr Tetzlaff gibt hierzu einführende Erläuterungen. Man geht zunächst auf die Rubrik „kulturelle Veranstaltungen“ ein.</p> <p>In der sich anschließenden Diskussion wird festgestellt, dass unter der Rubrik Veranstaltungen bei den Positionen Vereins- und Familienfest und Historische Weihnacht mehr Zuschüsse eingestellt sind, als im vorigen Jahr verbraucht wurden. Man einigt sich dahingehend, diese Positionen auf das Vorjahresniveau zu deckeln, so dass</p> <p style="padding-left: 40px;">21.400 € für das Vereins- und Familienfest und 21.600 € für die Historische Weihnacht</p> <p>eingestellt werden. Die freigesetzten Mittel sollen in erster Linie auf das Gesamt-Defizit angerechnet werden.</p> <p><b>Frau Römer</b> verweist auf die beiden Vereine, die zunächst auf Null gesetzt wurden, und zwar der 1. Fußballclub Bitterfeld-Wolfen e.V. unter Sportförderung und der Verein packtsan e.V. zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, mit denen erst einmal gesprochen werden soll.</p> <p><b>Herr Tetzlaff</b> empfiehlt sodann bzgl. der Förderung der einzelnen Vereine nochmals im Rahmen der Vorberatung der Fraktionsvertreter des Ortschaftsrates darüber zu beraten; dazu gibt es keinen Widerspruch. Des Weiteren verweist der Ortsbürgermeister darauf, dass es für die Ausgestaltung des Tiergehegefestes zwei Antragsteller gibt, und zwar der Bürgerverein Pro Wolfen e.V. und der Verein Florian Reuden e.V. Er bittet dazu um Wortmeldungen.</p> <p>Er persönlich äußert die Meinung, dass der Verein Florian Reuden e.V. das Fest im vergangenen Jahr zur vollen Zufriedenheit ausgerichtet hat und empfiehlt, diesem Verein auch in diesem Jahr die Ausrichtung zu übertragen.</p> <p><b>Herr Krillwitz</b> fragt, ob der Verein mit den Mitteln in Höhe von 4.000 € auskommen würde, da ursprünglich 5.000 € beantragt wurden. Es wird hierzu die Vorsitzende Frau Strzybny befragt, die u.a. als Gast anwesend ist. Diese merkt an, dass sich der Verein vorbehält, darüber zu beraten.</p> <p>Die Rubrik „kulturelle Veranstaltungen“ wird sodann mit 15 Ja-Stimmen einstimmig bestätigt.</p> <p>Die Frage des <b>Ortsbürgermeisters</b>, ob es die Ortschaftsräte vom Grundsatz her befürworten, dass mit der Ausgestaltung des Tiergehegefestes der Verein Florian Reuden e.V. betraut wird, wird mit</p> <p style="padding-left: 40px;">12 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich bestätigt.</p> <p>Über die Vergabe der Brauchtumsmittel wird man sich in der nächsten Vorberatung der Fraktionsvertreter des Ortschaftsrates sowie in der nächsten Ortschaftsratsitzung nochmals auseinandersetzen.</p>	
<b>zu 9</b>	<b>Vorbereitung des Wolfener Vereins- und Familienfestes 2014</b> BE: GB Haupt- und Sozialverwaltung Den Ortschaftsräten wurde zu Beginn der Sitzung als Tischvorlage ein Grobkonzept zum Vereins- und Familienfest 2014 übergeben.	

Der **Ortsbürgermeister, Herr Tetzlaff**, gibt dazu zunächst einige Erläuterungen. Es wird empfohlen, das Fest im Zeitraum vom 30.05. bis 01.06.14 durchzuführen und als Veranstaltungsorte die Fuhneue und den Marktplatz in der Wolfener Altstadt zu nutzen.

Es erfolgt eine rege Diskussion.

Herr Tetzlaff weist darauf hin, dass hinsichtlich der Ausgestaltung des Festes die Vereine aufgefordert sind, sich mit Ideen in die weitere detaillierte Ausgestaltung einzubringen.

**Herr Krillwitz** bemerkt, dass im vergangenen Jahr aus den Vereinen heraus eine Arbeitsgruppe für die Gestaltung des Vereins- und Familienfestes gebildet wurde. Er hinterfragt, wie es kostenseitig machbar sein soll, wenn in diesem Jahr zwei Standorte einbezogen werden sollen; im letzten Jahr wurden bereits ca. 22 T€ allein in der Fuhneue ausgegeben.

**Herr Tetzlaff** bemerkt, dass es hierzu auch eine Kostenkalkulation gibt, wonach die beiden Standorte organisierbar und finanzierbar seien. Das Grobkonzept sollte für die zu bildende Arbeitsgruppe eine Arbeitsgrundlage sein. Es wäre s.E. zielführend, wenn sich der Ortschaftsrat zunächst erst einmal über die Rahmenbedingungen verständigt.

**Herr Koch** plädiert dafür, dass man das Fest an einem Standort konzentrieren sollte.

**Herr Baldamus** vermisst, angesichts dessen, dass am Freitag in der Fuhneue ein Konzert und am Sonntag die Veranstaltung der Oldtimer-Gemeinschaft stattfinden soll, Aktivitäten für Samstag, da an diesem Tag lediglich die Schausteller dort präsent sein würden. Er schlägt daher vor, dass man evtl. einen Flohmarkt am Samstag in der Fuhneue zusätzlich abhalten könnte.

Der **Ortsbürgermeister** nimmt diesen Vorschlag auf.

**Herr Krillwitz** bemerkt, dass im vergangenen Jahr 6 Vereinsvertreter in der Arbeitsgruppe beteiligt waren. Diese Runde würde er nicht als zu groß empfinden. Er befürchtet, wenn heute über die Dinge befunden werden soll, gegenüber den Vereinen vollendete Tatsachen geschaffen werden würden. Hingegen sieht **Herr Große** das Grobkonzept als gesunde

Diskussionsgrundlage an, die gemeinsam mit den Vereinen fortzuführen ist.

**Herr Dr. Dr. Gueinzius**, der dies ebenso unterstützt, hätte sich allerdings gewünscht, dass man den Ortschaftsräten das Grobkonzept früher zur Verfügung gestellt hätte.

**Herr Tetzlaff** resümiert, dass man sich bzgl. der detaillierten Ausgestaltung des Konzeptes mit den Vereinen an einen Tisch setzen wird. Er bittet die Ortschaftsräte allerdings um ein Votum im Hinblick auf den Termin des Vereins- und Familienfestes 2014, und zwar vom 30.05. bis 01.06.14 und hinsichtlich des Veranstaltungsortes, sprich Fuhneue und Marktplatz in der Wolfener Altstadt gemäß Grobkonzept. Detaillierte Dinge sollen dann in einer Arbeitsgruppe weiter besprochen werden.

Der Ortschaftsrat spricht sich mit 14 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich dafür aus.

***Herr Dr. Welsch** verlässt die Sitzung; somit sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.*

<b>zu 10</b>	<b>Schließung des öffentlichen Teils</b>  Der <b>Ortsbürgermeister, Herr Tetzlaff</b> , teilt mit, dass die nächste Ortschaftsratssitzung am 19.03.14 (regulär wieder an einem Mittwoch) stattfindet. Er schließt um 20:47 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.	
--------------	--	--

gez.  
Jens Tetzlaff  
Ortsbürgermeister

gez.  
Ilona Bütow  
Protokollantin